

Bever-Bote

Stadt-Zeitung der SPD

Ausgabe 18 / 2004

Alleskönner!?



Wer hätte sie nicht gerne: die Alleskönner! Diese sind universal einsetzbar. Im Haus, im Garten, in der Wirtschaft, in der Landwirtschaft, in der Kommunalpolitik und - natürlich - in der großen Politik. Die können einfach alles! Was könnten wir alle sparen und gut leben, gäbe es nur die „Alleskönner“.

Einige Musterexemplare haben wir in den letzten Wochen und Tagen erleben können. So bei der Bundespräsidentenkür. Wie aus der Pistole geschossen kamen die Personenvorschläge: Toepfer, Schavan, Schäuble, von Pierer, Kirchhof, Gerhardt, Schmalz-Jacobsen und ...und.

Fortsetzung Seite 2

Bürgermeisterwahl: Wettlauf um das Amt kann beginnen

SPD stellt eigenen Bewerber auf / Wer ???

Die Entscheidung ist gefallen. Die SPD Beverungen wird mit einem eigenen Kandidaten zur Bürgermeister-Wahl antreten. Über die Person des SPD-Kandidaten wird auf der Stadtverbandskonferenz zur Nominierung der Bewerber um die Ratsmandate, die am 24. April stattfindet, mit entschieden. Noch sind die innerparteilichen Gespräche nicht abgeschlossen, aber, soviel ist sicher, die SPD wird einen kompetenten Bewerber nominieren.

Letzlich muss auch noch ein Aktions- und Wahlprogramm erarbeitet werden, das den Bürgerinnen und Bürger aufzeigt, welche kommunalpolitischen Ziele die SPD in der nächsten Legislaturperiode realisieren will.

Am 24. April, nach der SPD-Stadtverbandskonferenz, werden wir mehr wissen.

Sollte sich Bürgermeister Walter Herold wieder zur Wahl stellen, dann stehen mit dem CDU-Haase drei gewichtige Anwärter auf das Amt zur Wahl. Das verspricht einen munteren Wettlauf.

Noch igelt sich die SPD mit dem Namen ihres Kandidaten ein. Spätestens nach ihrer Konferenz wird er publik, der "SPD-Igel". Dann beginnt der Wettlauf. Ha(a)se gegen Igel. Der kleine "Stachelige" ist ja nicht nur ein liebenswertes und nützliches, sondern auch ein schlaues Tierchen. Die Fabel weiß zu berichten, der Hase rannte und rannte und immer, wenn er die Strecke keuchend abgestrampelt hatte, stand da ein Igel und rief: "Ich bin all hier!". So könnte es dem CDU-Ha(a)se beim Rennen



Wer verbirgt sich hinter dem Igel?

um das Bürgermeisteramt auch ergehen. Da kommt er dann am 26. September 2004, dem Wahltag, am Rathaus an und da steht schon der SPD-Igel mit einem verschmitzten Lächeln: "Ich bin all hier".

Jedenfalls wird es ein interessantes Rennen geben und die Wählerinnen und Wähler sind dabei diejenigen, die es mit ihrer Stimme in Händen halten und letztlich alles entscheiden. **Also, Wahlrecht ist am 26. September 2004 auch Wahlpflicht.**

Fortsetzung von Seite 1

Können Sie so was? Na, sehen Sie. Der Hickhack um die Personen war nicht peinlich, nein, das war Können. Und dann war er da: Der Neue mit Namen Horst Köhler. Kaum bekannt im deutschen Land.

Zur Großform aufgelaufen, lieferten sie ihr Meisterstück. Die Steuerreform. Alles sollte auf einen Bierdeckel passen, inzwischen ist daraus eine größere Tischdecke geworden. Legt man alle Steuermodelle von CDU, CSU und FDP nebeneinander, passt alles - nur nicht zusammen. Und wie gut sind die Angestellten und Arbeitnehmer bei diesen „Alleskönnern“ aufgehoben. Was diese an Kündigungsschutz, Tariffreud und Arbeitslosengeld brauchen, regeln alles die Alleskönnern! Nee, danke! Wir brauchen keine „Herr und Knecht-Regeln“.

Geplatzt - die Steuerblase der CDU

Nix ist mit der groß angekündigten Steuerreform der CDU. Die Steuerblase der CDU ist geplatzt. Heraus kam heiße Luft. Ende letzten Jahres auf einem CDU-Parteitag beschlossen, überlebte sie nicht die ersten Tage des neuen Jahres. Alles reduziert sich jetzt auf „Leitlinien“. Es trat ein, was Sachkundige schon lange wussten: Unfinanzierbar. Die Löcher in den Haushalten der Städte, Kreise und Länder würden riesengroß, so der Städte- und Gemeindeg. Stoiber, Merkel und Merz stehen jetzt in einem verdammten kurzen Hemd da.

Sieht so Zusammenarbeit aus?

SPD-Anträge zum Haushalt 2004 abgeschmettert

Das Lied haben Sie sicherlich auch schon gehört: „Wir müssen zusammenarbeiten, zum Wohle der Bürger!“ Und das wollte die SPD-Fraktion. Schon merkwürdig, denn dieses „Lied“, stimmt die CDU nur an, wenn es um ihre Anträge geht. Anträge von anderen Fraktionen sind meistens ungeeignet.

Das von der SPD-Fraktion vorgelegte Finanzierungskonzept ihrer Anträge zum Haushalt 2004 war durchgerechnet, finanziert und sollte unsere Stadt nach vorn bringen. So im Bereich Schulen und Freibad. Mit rd. 500.000 Euro sollten die größten Mängel in unseren Schulen beseitigt werden. Das Gymnasium sollte ans Fernwärmenetz an-

geschlossen, die Innenraumbeleuchtungen erneuert (Kosten 240.000 Euro), in der Realschule Fenster erneuert (Kosten 145.000 Euro) werden. Die Turnhallen für beide Schulen sollten mit 98.000 Euro saniert und in der Hauptschule ein Austausch von Isoverglasungen (Kosten 10.000 Euro) vorgenommen werden. In einem ersten Schritt sollte für rd. 200.000 Euro das Freibad saniert werden. Alles abgelehnt!

Unser Land NRW hat in den beiden letzten Jahren rd. 850.000 Euro Schulbaumittel für unsere Schulen bereitgestellt. Ohne diese Mittel würde der Zustand unserer Schulen noch länger desolat bleiben. Aber diese Mittel muss man dann auch zum Wohle unserer Kinder einsetzen.

Die Katze aus dem Sack

Abriss statt Umbau des Sozialstaates

Jetzt haben CDU/CSU „die Katze aus dem Sack gelassen“. Jetzt ist klar, in welche Richtung der Zug fahren soll: Arbeitnehmerrechte zusammenstreichen, Solidargemeinschaft aufkündigen, mehr Geld für Spitzenverdiener. Das sind ihre wahren Ziele:

Arbeitnehmerrechte zusammenstreichen.

Wer neu eingestellt wird, hat die ersten vier Jahre keinen Kündigungsschutz. Für ältere neu eingestellte Arbeitnehmer ab 50 fällt der Kündigungsschutz ganz weg. Der Anspruch auf Teilzeitarbeit wird eingeschränkt.

CDU/CSU wollen das Ende der Solidarität.

Durch die Kopfpauschale in der Krankenversicherung (Top-Manager zahlen das Gleiche wie Hausmeister), durch den Spitzensteuersatz von nur noch 36 Prozent.

Wer soll das bezahlen?

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer durch die Streichung von Steuervorteilen (Sonntags-, Nacht- und Feiertagszuschläge). Damit ist klar: Haben Merkel, Stoiber und Co. die Macht, bedeutet dies das Aus für den deutschen Sozialstaat. Er wird abgerissen, nicht umgebaut.



Dietmar Diesing: Stadthaushalt ohne Impulse

SPD: Für Beverungen arbeiten - nicht jammern! / Chancen vertan

"Uns sollte der Optimismus auch in schwierigen Jahren für Beverungen nicht verloren gehen", forderte Dietmar Diesing, SPD-Fraktionsvorsitzender im Rat der Stadt Beverungen bei den Haushaltsberatungen 2004. Das gerade vermisst er bei der CDU. Ganz im Gegensatz zum Vorjahr, wo die CDU den Haushalt mehrheitlich abgelehnt hat, winkte sie diesmal den Etat 2004 durch.

Bereits in der Hauptausschuss-Sitzung hatte Diesing auf die verbesserte Einnahmesituation der Stadt hingewiesen. Mit den Mehreinnahmen im Bereich der Schlüsselzuweisungen, Solidarbeitrag und Gemeindeanteil an der Einkommensteuer von rd. 304.000,00 Euro habe sich die Ausgangslage leicht verbessert. Andererseits seien Mehrausgaben bei der Kreisumlage in Höhe von 86.000 Euro zu verkraften. Die Zuweisungen des Landes für Schulbaumittel in Höhe von 424.000 Euro und 40.000 Euro Sportmittel würden den Finanzrahmen zusätzlich verbessern.

Mit vielen Worten suggeriere die CDU den Vereinen, dass sie die Unterstützung ihrer Partei haben. „Und dann beginnt der Eiertanz“, zerplückte Diesing die CDU-Position. So beim Neubau eines Umkleidegebäudes durch den VfB Beverungen, oder bei dem Antrag des Fördervereins der Gemeinschaftsschule Amelunxen, oder bei der Renovierung des Freibades in Beverungen, oder auch bei der Mehrzweck-Halle in Blankenau. Alles investive Anreize, die letzt-

lich Arbeitsplätze für das Beverunger Bauhandwerk bedeutet hätten. Und vielfach wurden durch die CDU-Haltung die Eigeninitiativen der Vereine und Dorfgemeinschaften brüsk abge-



Dietmar Diesing:
Unser schönes Beverungen wollen wir erhalten und zukunfts-fähig ausbauen.

wiesen. Diesing spricht von einem "grausamen Spiel". Wider besseren Wissens werde von fehlenden Planungsunterlagen, fehlenden Kostenaussagen und nicht nachweisbaren Kostenrahmen gesprochen. Das alles sei von der Dorfgemeinschaft erstellt und beigebracht worden. Auch Spenden in Höhe von 20.000.- Euro liegen vor. Diesing vermutet: "Dass die CDU dies nur ablehnt, weil sie keine Idee hat, wie sie diese gute Idee der Blankenauer für sich selbst verkaufen kann".

Dafür favorisiere die CDU das Gen-Labor. Hier wolle die CDU einfach nicht eingestehen,

dass ihr Vorhaben gescheitert ist. Vor fünf Jahren wurde von ihr der Gedanke entwickelt, aber in dieser langen Zeit sei sie nicht in der Lage gewesen, ein vernünftiges Konzept hierfür auf die Beine zu stellen. Unklar auch, wer es nutzen und wie es finanziert werden soll. Trotzdem stellt die CDU dafür Geld in den Haushalt 2004 ein, nur um im Wahljahr nicht das Scheitern des Projektes, das unter der Federführung des CDU-Bürgermeisterkandidaten Christian Haase läuft, eingestehen zu müssen.

All das, was von der SPD mit dem Ziel Arbeit zu schaffen, angeregt wurde, wäre auch finanzierbar gewesen, so Diesing. Da alle Anzeichen für eine Konjunkturbelebung sprechen, hätte man diese Kredite bei wieder besser sprudelnden Steuerquellen zurückzahlen können. Man müsse antizyklisch handeln, forderte die SPD-Fraktion. Sparen, Schulden zurückfahren, müsse man in Zeiten guter Konjunktur, in flauen Phasen aber durch Investitionen Anreize geben. Überall dort, wo positive Ansätze dafür vorhanden gewesen wären, habe die CDU mit ihrer Mehrheit blockiert.

Da konnte Diesing für seine Fraktion am Ende seiner Haushaltsrede nur bedauernd feststellen: "Dieser Haushalt, wie er von der CDU gewollt ist, ist kein gutes Zeichen für unsere Stadt. Er setzt keine investiven Signale. Unsere Fraktion will an den richtigen Zielen für unsere Stadt mit arbeiten. Wir denken positiv".

Fabelweisheiten

Aus der Fabel wissen wir der Igel ist ein schlaues Tier.

Er hatte immer seine Nase im Wettlauf vor dem Ha(a)se. Der rennt und übernimmt sich schier,

der Igel ruft: ich bin all hier. Das ist des Ha(a)sens grosse Qual,

auch bei der Bürgermeisterwahl

Zwei Frauen lassen sich nichts vormachen

Interview mit Anneliese Bartolles und Petra Pohl aus Dalhausen

„Die Ratsarbeit beansprucht schon viel von deiner privaten Zeit, doch der Einsatz für deine Gemeinde ist immer der Mühe wert“, meint Petra Pohl. Seit mehreren Perioden ist sie im Rat der Stadt Beverungen tätig und arbeitet gleichfalls im Bezirksausschuss Dalhausen mit. Zur vierköpfigen SPD-Fraktion in diesem Gremium gehört auch Anneliese Bartolles. Zwei Frauen, denen man allseits Engagement und Kompetenz bescheinigt. Anneliese Bartolles lobt: „..die doch rationale Zusammenarbeit im Bezirksausschuss. Das kann nur zum Vorteil für die Gemeinde sein“, meint sie in einem Gespräch, das der **Bever-Bote** mit den beiden Frauen geführt hat.

In der abgelaufenen Wahlperiode hat sich die SPD-Fraktion - insbesondere die beiden Frauen - für den Ausbau des Wendeplatzes „Zum Krähenberg“ eingesetzt. Kritisch sehen sie immer noch die Anlage des Beach-Volleyball-Platzes. „Der wird nicht angenommen. Es ist auch zu gefährlich, wenn gleichzeitig auf dem Kinderspielfeld die Kleinen spielen“, sagt Anneliese Bartolles.

Die Initiative für die Umgestaltung des Platzes am Kriegerdenkmal hatte Petra Pohl ergriffen. Noch ist sie damit nicht ganz zufrieden. „Es muss auch der Bereich mit dem 1000-Jahr-Gedenkstein einbezogen werden. Eine Neuanpflanzung ist notwendig. Dass man vor lauter Hundesch...! nicht mehr auftreten kann, ist eine Schande. Da

muss eine vernünftige Gestaltung her, die das verhindert“, erläuterte sie.

Schon ist man bei den zukünftigen Aufgaben. Einen



Anneliese Bartolles und Petra Pohl lassen sich kein X für ein U vormachen.

Teil des Geländers an der Bever wurde bereits erneuert. „Das muss unbedingt fortgeführt werden“, meint Petra Pohl und wird von Anneliese Bartolles gleich ergänzt: „Dann aber auch das Geländer bei der Brücke an der Beverstrasse, das ist ebenfalls stark angerostet“. Kritisch sehen sie den braunen Befall des neu angebrachten Bever-Geländers. „Das darf doch nicht sein. Wenn die Bäume das verursachen, dann hätte man das doch vorher

bedenken und Vorsorge treffen müssen“.

Eine wichtige Aufgabe in der kommenden Legislaturperiode für Dalhausen sei die Verbindung des Radweges von Beverungen nach Borgentreich. „Das wurde ja schon andiskutiert“, meint Petra Pohl. „Der ehemaligen Bahndamm bietet sich dafür an“, vollendete Anneliese Bartolles. Die Verwaltung müsse die Verhandlungen vorantreiben, denn die Fahrt entlang der Hauptstrasse, mit dem starken Verkehr und den vielen parkenden Autos, sei für die Radfahrer viel zu gefährlich.

Dalhausen, so Anneliese Bartolles, habe eine lange Partnerschaft mit der französischen Stadt Ault. Die muss gepflegt werden. Ihr ist es zu danken, dass die Gründungsurkunde dieser Städteverbindung jetzt einen würdigen Platz im Korbmacher-Museum gefunden hat, nachdem sie jahrelang im Keller des Schulgebäudes lag. „Aber auch die anderen Exponate und Geschenke sind es wert, ausgestellt zu werden. Dafür will ich mich einsetzen“, begeisterte sich Frau Bartolles.

Das drückenste Problem erbege sich aus der Liquidation der Fa. Böker. Damit seien über 100 Arbeitsplätze vernichtet worden. „Und es gibt wenig Hoffnung auf Neuansiedlung eines Betriebes in Dalhausen“, so Petra Pohl abschließend. Wahrhaftig, zwei engagierte Frauen, die sich für die Dalhausener Belange kräftig einsetzen.

www.
spdbeverungen.de

Informativ

&

Gut
gemacht

Der besondere Klick!

Bilder aus unserer Heimat



Der Droste-Turm im Schloßpark Wehrden ist ein romantisch gelegener Kleinod im Wesertal. Wer dort spazieren geht, kann nachempfinden, wie die Dichterin Annette Droste zu Hülshoff hier gelebt und geschrieben hat. Wer hätte nicht gerne in seiner Kinderzeit einen solchen traumhaften Spielplatz oder Wohnsitz gehabt? Es ist schön zu wissen, dass die baulichen Zeitzeugen vergangener Epochen uns immer wieder auf die geschichtliche Entwicklung unserer Heimat hinweisen.

Bauausschuss

Zum Jahresende 2003 beendete Eberhard Krause seine Tätigkeit als Vorsitzender des Bau-, Planungs- und Umweltausschusses der Stadt Beverungen. Die SPD dankt Eberhard Krause für die verantwortliche Wahrnehmung seiner langjährigen Aufgabe.

Neuer Vorsitzender des Bau-, Planungs- und Umweltausschusses wurde Eckhard Schepke, Beverungen, sein Stellvertreter ist Wolfgang Jahn, Dalhausen. Beide gehören der SPD-Fraktion an.

Die Kandidatenvorschläge der SPD für die Kernstadt und die Ortsteile der Stadt Beverungen zur Kommunalwahl liegen jetzt vor. Gewählt wird in der Wahlkreiskonferenz am 24. April 2004. Es kandidieren in der Kernstadt **Beverungen:** Rolf-Dieter Crois, Andreas Gauding,

Roger van Heynsbergen, Paul Pribbernow (**mit Blankenau**) Ernst Schade, Eckhard Schepke, Manfred Vössing.

Amelunxen: Wolfgang Höttemann, Klaus-Dieter Steinmann

Dalhausen: Anneliese Bartolles, Petra Pohl

Drenke, Rothe, Tietelsen:

Hans-Josef Vieth
Haarbrück, Jakobsberg:

Johannes Spiker

Herstelle: Helmut Schlüter

Wehrden: Paul Wolters

Würgassen: Dietmar Diesing

Für den **Kreistag** kandidieren:

Ernst Schade, Beverungen

Werner Rhoden, Würgassen

Die Elisenhöhe in Drenke

Zu Beginn der Jahres 1950 waren Verantwortliche der Gewerkschaft Textil-Bekleidung auf der Suche nach einem Grundstück für den Bau einer Bildungs- Erholungsstätte. Sie erwarben die "Elisenhöhe" bei Drenke, ein Gelände mit rd. 100.000 m² und einer Burg. Ende 1951 wurde bereits zum 1. Seminar im Neubau eingeladen. Seit 1997 die Gewerkschaft Textil-Bekleidung, die Gewerkschaft Holz sich der IG Metall anschlossen, kommen die Seminar-Teilnehmer aus alle diesen

Branchen. Sie erwerben dort insbesondere Kenntnis im Arbeits- und Sozialrecht, in Volks- und Betriebswirtschaft, es werden Seminare für betriebliche Lohngestaltung angeboten, alles auch in Verbindung mit EDV-Anwendung.

Die Bildungsstätte ist für den heimischen Raum ein relevanter Wirtschaftsfaktor. Immerhin müssen pro Seminarwoche 50 bis 60 Teilnehmer gepflegt werden. Das Haus bietet für rd. 30 Personen Beschäftigung.



Moderne Türme, wie bei der Werner-Bock-Schule in Drenke zu sehen, sind das Spiegelbild unserer Zeit.

NRW-Ministerin Schäfer: Lob für Grundschule

Fordern und Fördern / Neues Einschulungsverfahren / Bildungsstandards

„Selbstständigkeit“ setzt kreatives Potenzial frei. Das ist das erklärte Ziel unseres Projekts "Selbstständige Schule". Allen 9 Schulen im Kreis Höxter, die daran teilnehmen, sage ich von dieser Stelle aus schon mal herzlichen Dank. Fortschritte in diesem Projekt sind nur durch engagierte Menschen in den Schulen, vor allem in den Kollegien, aber auch unter Eltern- und Schülervertretern, möglich“, mit diesen Worten bedankte die NRW-Schulministerin Ute Schäfer für den Einsatz aller Beteiligten.

Besonderes Lob erhielt das Konzept der Städtischen Grundschule in Beverungen. Diese Schule fördere alle Kinder individuell. Starke Kinder bekämen zusätzliche Lernangebote. Kinder, denen das Lernen schwer falle, oder die noch nicht gut deutsch sprechen, werden mit differenzierten Unterrichtsformen gezielt gefördert. Die Schule habe Standards für die Übergangsempfehlung auf die weiterführende Schule entwickelt. Diese Standards seien eine klare Grundlage in den Beratungsgesprächen der Lehrerinnen und Lehrer mit den Eltern.

Das Modellvorhaben "Selbstständige Schule" sei ein wesentlicher Baustein der Reformbemühungen in Nordrhein-Westfalen, so die Ministerin. Es sei falsch zu meinen, ein so großes System wie das der über 6700 Schulen in NRW könnte mit einem detaillierten Katalog von Vorgaben und Vorschriften qualitativ guten Unterricht

sichern. Das sei bei über 6.700 Schulen und 185.000 Personen pure Illusion!

Mit dem neuen Schulfähigkeitsprofil habe man einen Paradigmenwechsel eingeleitet. Die Landesregierung gehe nicht

Alle Kinder sollen vorher so gut deutsch können, dass sie vom ersten Schultag an gut mitlernen können.

Mit der Umsetzung der bundesweiten Bildungsstandards für die Fächer Deutsch,



Interessiert folgten die Zuhörer/innen den Ausführungen der NRW-Schulministerin Ute Schäfer

länger vom "schulfähigen Kind" aus, sondern wolle die "kindfähige Schule". Schulfähigkeit sei demnach eine pädagogische Entwicklungsaufgabe für die Lehrerinnen und Lehrer in der neu gestalteten Schuleingangsphase.

Die Schulen sollen in Zukunft zu den Terminen der Halbjahres- und Jahreszeugnisse bei Versetzungsgefährdung individuelle Lern- und Förderempfehlungen aussprechen. Sprache sei dabei ein wesentlicher Schlüssel zur Welt. Darum habe man besonders die Förderung von Sprachkompetenz im Blick. Das sichere Beherrschen der deutschen Sprache sei von elementarer Bedeutung für den späteren Bildungserfolg. Um diese Zeit zu gewinnen habe NRW den Anmeldetermin für Schulanfänger auf den Herbst vor Schuljahresbeginn vorgezogen.

Mathematik und Englisch wird in diesem Jahr begonnen. Dazu werden zur Zeit Kernlehrpläne für alle Schulformen in NRW entwickelt, die die zu erreichenden Anforderungen am Ende der Klasse 6, 8 und 10 bestimmen. Diese Anforderungen sollen dann auch systematisch überprüft werden. Hier liege die eigentliche Herausforderung. „Wir müssen den Kenntnisstand der Schülerinnen und Schüler prüfen, sie aber auch umfassend fördern, damit sie die Standards erreichen“, so die klare Position der Schulministerin.

Deswegen seien Lernstandserhebungen in den Klassen 4 und 9 ab dem Schuljahr 2004/2005 vorgesehen. Sie sollen in eine Weiterentwicklung des Unterrichts und eine gezielte Förderung der Schülerinnen und Schüler einmünden.

Politische Rabauken

Was geht in solchen Köpfen vor?

„Sind wir schon wieder so weit, erst die Scheiben - und dann?“, so die besorgte Frage eines alten Beverunger Sozialdemokraten, der noch die Jahre der Verfolgung im Dritten Reich erlebt hat. Der SPD-Schaukasten am ehemaligen AWO-Stübchen in der Lange Str./Ecke Burgstr. wurde von Unbekannten mutwillig zerstört.

Die SPD Beverungen hat kein Verständnis für ein derartiges Verhalten und Vorgehen. Sie stellt sich vielmehr die Frage, was geht in den Köpfen dieser Menschen vor, die sich zu solchem Denken und Handeln hinreissen lassen? Bis zum Redaktionsschluss dieser Zeitung lagen keine konkreten Hin-

weise auf den oder die Täter vor, so dass noch nicht geklärt ist, wer hinter einem solchen Tun steckt.

Umso erfreuter hat die SPD Beverungen die ablehnenden Stimmen wahrgenommen, die diesen Stil der politischen Auseinandersetzung kategorisch ablehnen. Die SPD hat sich in ihrer 140-jährigen Geschichte immer dafür eingesetzt, dass Gewalt gegen Sachen oder Menschen nicht



Der zerstörte Informationskasten

Bestandteil des politischen Handelns werden dürfen. Dafür müssen alle Bürger eintreten.

Da sind wir dabei ...

Frühlingsfest

am Freitag 30. April 2004 in der Stadthalle Beverungen, Beginn: 20.00 Uhr.

Aufspielen wird die Kapelle „The Nightlights“ und für tolle Stimmung sorgen. Eine „Große Tombola“ garantiert viele Preise. Eingeladen sind alle Bürgerinnen und Bürger, die Spass am Tanzen und Unterhaltung haben. Weitere Überraschungen nicht ausgeschlossen. Der Eintritt kostet 5 Euro. Unser Motto: Wir feiern in den Mai hinein!
Ihr SPD-Stadtverband

VfB-Sportheim ist gesichert

Jetzt geht es los - der Bau des VfB-Sportheims. Neben dem VfB freuen sich auch unsere Schulen. Sie nutzen das Sportheim mit. Die Landesmittel von je 40.000 Euro für die Jahre 2004/2005 stehen für dieses Bauvorhaben bereit. Auf Antrag der SPD beschloss der Rat zudem, für das Jahr 2006 eine Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 32.000 Euro einzuplanen. Erfreulich ist die Planungssicherheit für den VfB, da die CDU-Fraktion von ihrem Vorhaben abrückte, der neue Rat solle über die Mittel für 2006 entscheiden. Also VfB'er: Jetzt wird kräftig Hand angelegt!

Bürger machten sich Luft

Vekehrsplanung am neuen Minipreis umstritten

Das war zu erwarten: Die Anliegen in der „Mühlenstr.“, „Posttwete“, „Kesselstr.“ und „In den Poelten“ machten sich Luft in der Bezirksausschuss-Sitzung. Der Vorwurf lautete: Mangelnde Bürgerbeteiligung bei der Verkehrsplanung. Zurecht wurde darüber Klage geführt. Massiv wurden Sorgen und Nöte vorgetragen. Zu entscheiden gab es aber nichts mehr. Die Ausschreibungen waren schon erfolgt. Schon merkwürdig, die „Klagen“ des Ausschussvorsitzenden Neumann, der es ja in der Hand hatte, den Bezirksausschuss der Stadt Beverungen einzuberufen. Was hat ihn gehindert?

Eine bisher nicht bedachte Änderung gibt es beim Großen Wochenmarkt. Die Weserstraße kann am Freitag nicht mehr geschlossen werden. Dieser Hinweis kam von einem Bürger. Folge: Der Markt muss verlegt werden. Solche Ergebnisse bringen Bürgerbeteiligungen!



Fritz Lange, Eckhard Schepke und Manfred Vössing bei der Ortsbesichtigung.

Hans-Josef Vieth: Wirtschaftliche Impulse gesetzt SPD ist treibende Kraft / Kommunale Initiative

Die Sicherung der vorhandenen und die Schaffung neuer Arbeitsplätze für Beverungen war schon immer ein Hauptanliegen der SPD Beverungen. Dank unseres Einsatzes konnten Landesmittel im erheblichen Umfang nach Beverungen geholt werden, mit denen z.B. der Wiederaufbau der Stadthalle und die Errichtung des Gründerzentrums ermöglicht worden sind.

Auch im Rahmen der diesjährigen Haushaltsplanbe-



ratungen hat die SPD Ratsfraktion versucht wirtschaftspolitische Impulse für Beverungen zu setzen. Der Antrag ca. 500.000 Euro für die Sanierung der Schulen und 200.000 Euro für die notwendigsten Unterhaltungsinvestitionen im Freibad einzuplanen wurde von der CDU Fraktion relativ kommentarlos abgelehnt. Beide Maßnahmen hätten ein erhebliches Auftragsvolumen für Beverunger Unternehmen zur Folge gehabt. Es stellt sich die Frage, ob auch hier ein guter Vorschlag nur deshalb im Rat keine Mehrheit findet, weil er von der SPD eingebracht wird.

Die Bürgerinnen und Bürger werden sicherlich richtig beurteilen, wer im Rat sich für

ihre Interessen besser einsetzt und langfristig eine Politik be-



Hans-Josef Vieth:
Dank unserer Initiativen wurden zusätzliche Gelder nach Beverungen geholt.

treibt, die das Wohl unserer ganzen Stadt im Auge hat. Auch die von der CDU abgelehnten Vorschläge, den Bau des Dorfgemeinschaftshaus in Blankenau zu fördern, lassen den Verdacht aufkommen, dass auch hier bewusst von der CDU die Interessen der kleinen Ortschaften unserer Stadt mit Füßen getreten werden, um ein Prestigeobjekt, nämlich das so genannte Genlabor zu ermöglichen. Im Gegensatz zum Dorfgemeinschaftshaus Blankenau gibt es kein verlässliches Plaungskonzept und dessen zukünftiger Betrieb wird eine erhebliche finanzielle Belastung für unsere Stadt bedeuten. Mögliche Sponsoren, von denen die



CDU seit 5 Jahren spricht sind nicht zu erkennen. Die SPD Fraktion ist der Ansicht, dass die für diesen Zweck bereitzustellenden Gelder direkt unseren Schulen zu Gute kommen sollten.

Die SPD-Ratsfraktion wird die weitere Entwicklung um das Genlabor kritisch begleiten und es ablehnen, dass ein im Wahlkampf von der CDU versprochenes Prestigeobjekt durchgeboxt wird, dass keinen bildungspolitischen Nutzen für unsere Stadt hat und keine neuen Arbeitsplätze schafft.

SPD im Internet

Die Internetseiten der SPD werden immer mehr besucht! Rasant die Zunahmen der Gäste, die sich auf unseren Seiten informieren. Solches ist der Jahresstatistik 2003 unseres Web-Providers zu entnehmen. Mit über **69.000 Zugriffen** auf unsere Seiten:

www.spdbeverungen.de

wurde ein Ergebnis erzielt, davon hätten wir nicht einmal zu träumen gewagt. Die Freude darüber ist uns Anlass, weiterhin gute Arbeit zu leisten, um so das Vertrauen zu rechtfertigen, das so viele Menschen in unsere Arbeit gesetzt haben.

Impressum

Herausgeber:

SPD-Stadtverband Beverungen

Verantwortlich:

Eckhard Schepke, In den Pöltlen 14,
37688 Beverungen, Tel. 05273 -1590

Redaktion:

Emil Engel, Dieter Heistermann, Sabine Künzel

E-Mail:

EmilEngel@t-online.de

Internet:

www.spdbeverungen.de

Druck: Kübler Galerie GmbH,

Industriestr. 7, 37688 Beverungen